

## **8. So n. Trinitatis, SG 2.8.2020 GD.**

**Pfr. Risel; Orgel: Alexander Sennhauser.**

---

### **ORGELVORSPIEL**

#### **Schutzkonzept.**

#### **Begrüßung:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters (1. Kerze)

in dessen Licht wir wandeln und handeln;

im Namen des Sohnes (2. Kerze)

der das wahre Licht unseres Lebens sein will;

und im Namen des Heiligen Geistes, (3. Kerze)

der uns in unseren Herzen zum Licht führt.

**Gemeinde: Amen.**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

**G: Der Himmel und Erde gemacht hat.**

Liebe Gemeinde, herzlich willkommen!

Manchmal gibt es Momente, in denen uns „ein Licht aufgeht“ –

Momente, in denen sich unsere Sichtweise auf Dinge oder Menschen

verändert. Dieser Gottesdienst soll uns dabei helfen, unser Leben immer

wieder in einem neuen Licht zu sehen und in diesem Licht zu leben. So

ermutigt uns der Wochenspruch (Eph5,8b.9): „Wandelt als Kinder des Lichts;

die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“

(Epheser 5,8b.9)

**LIED: EG 441, 1-5+8: Du höchstes Licht, du ewger Schein** (Melodie nach EG 440! All Morgen ist ganz frisch und neu)

**SÜNDENBEKENNTNIS** im Wechsel Pfr-Gem. wie EG-Einlegeblatt vorn

**INTROITUS** Psalm 48,2–3a.9–15 (Pfr.)

2 Gross ist der HERR und hoch zu rühmen in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

3 Schön ragt empor sein Gipfel, daran sich freut die ganze Welt, der Berg Zion fern im Norden, die Stadt des großen Königs.

9 Wie wir's gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des HERRN

Zebaoth, an der Stadt unseres Gottes: Gott erhält sie ewiglich.

10 Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

11 Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden.

Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

12 Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich um deiner Rechte willen.

13 Zieheth um den Zion herum und umschreitet ihn, zählt seine Türme;

14 habt gut acht auf seine Mauern, / durchwandert seine Paläste, dass ihr den Nachkommen davon erzählt:

15 Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig. Er ist's, der uns führet.

*Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017*

**Orgel: Gloria Patri Ehr' sei dem Vater....**

#### **Kyrie**

Barmherziger Gott, wir sind darauf angewiesen, die Welt, und auch uns selbst, mit den Augen deiner Liebe anzusehen. Wir bitten dich um dein Erbarmen:

**Herr erbarme dich – Christus erbarme Dich – Herr erbarm dich über uns.**

**Orgel: Kyrie**

#### **GLORIA Aufforderung zum Gloria**

Du lädst uns alle ein, Gott, uns bei Dir zu erfrischen und satt zu werden.

Wir öffnen unsere Herzen und bringen Dir unser Lob:

Jesus Christus, du bist in unsere Welt gekommen, um uns zu zeigen, wie wir leben können. Mit deiner bedingungslosen Liebe eröffnest du uns einen neuen Blick auf die Welt und unser Leben. Dafür loben wir dich und beten dich an:

**Orgel: Ehre sei Gott in der Höhe...und auf Erden Fried...**

**Allein Gott in der Höh sei Ehr**

#### **SALUTATIO**

Liturg: Der Herr sei mit euch

**G: Und mit Deinem Geist**

**GEBET** - *Liturg: Lasst uns beten:*

Gott, bring uns in Einklang  
mit den Worten, die wir sagen,  
mit den Worten unseres Glaubens:  
Lass Frieden aus uns sprechen,  
wenn wir dem Frieden das Wort reden;  
lass uns Liebe ausstrahlen,  
wenn wir sie anderen empfehlen.  
Bewahre uns vor den Worten,  
die nicht abgedeckt sind mit unserem Leben.

**G.: Amen.**

**AT-Lesung: Jesaja 2,1–5** (Schwerter zu Pflugscharen)

Die **AT-Lesung** ist einer der bekannteren Texte aus dem Ersten Testament. Der Prophet Jesaja blickt in eine Zukunft, in der Gott selbst seinen Menschen einen neuen Weg zum Miteinander zeigt. Wir hören aus dem Buch Jesaja Kapitel 2 die Verse 1-5:

In Zion finden alle Völker Heil und Frieden

1 Dies ist das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, schaute über Juda und Jerusalem. 2 Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, 3 und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. 4 Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 5 Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!

**Halleluja**

**LIED: EG 262, 1+4-7: Sonne der Gerechtigkeit**

**EVANGELIUM Matthäus 5, 13–16 –mit Rahmung** - Das Evangelium heute ist eines der bekanntesten Evangelien überhaupt. Mit dem Salz und dem Lichtwort hat Matthäus ein Bild geschaffen, das den Zusammenhang von Handeln und Bekenntnis, von Glaube und Tat veranschaulicht.

Wir hören das Evangelium, aus **Matthäus 5, Verse 13–16:**

**Ehre sei dir Herr**

**LESUNG**

Salz und Licht

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. 14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

**Lob sei dir Christus**

*Das Glaubensbekenntnis ansagen bitte!*

**GLAUBENSBEKENNTNIS**

**Lied EG 634, 1-4: Lass uns in deinem Namen, Herr**

**PREDIGT:**

Zu Johannes 9,1–7

Die Heilung eines Blindgeborenen

1 Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? 3 Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. 4 Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. 6 Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden 7

und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

### Orgelmusik

## ABKÜNDIGUNGEN

### FÜRBITTEN

Jesus Christus, wir danken dir dafür, dass du uns mit liebevollen Augen anschaust. So kommen wir voller Vertrauen mit unseren Fürbitten zu dir:

Schenke uns einen wachen Blick, damit wir deine Spuren im Alltag entdecken können. Hilf uns dabei, die Schönheit des Lebens wahrzunehmen und uns daran zu freuen.

Wir bitten dich um wache Augen für unsere Mitmenschen. Lass uns erkennen und spüren, wo jemand ein gutes Wort und eine liebevolle Geste nötig hat.

Wir bringen vor dich die Menschen, deren Leben dunkel scheint:  
Die Traurigen, die einen geliebten Menschen vermissen.  
Die Einsamen, die sich nach einem Menschen sehnen, der sie wahrnimmt.  
Wir bitten dich für die Hoffnungslosen, die keine Aussicht auf Zukunft erkennen. Und wir bringen vor dich die, die immer wieder übersehen werden. Wir vertrauen sie dir an.

Wir bitten dich für uns selbst. Hilf uns dabei, in den Anforderungen des Alltags mit dir verbunden zu bleiben und deine Gegenwart im Blick zu behalten. Lass uns einfühlsam und achtsam durch unser Leben gehen und auch auf die Zeichen unseres Körpers und unserer Seele hören.

In einem Moment der Stille bringen wir alles das vor dich, was uns heute persönlich auf dem Herzen liegt:

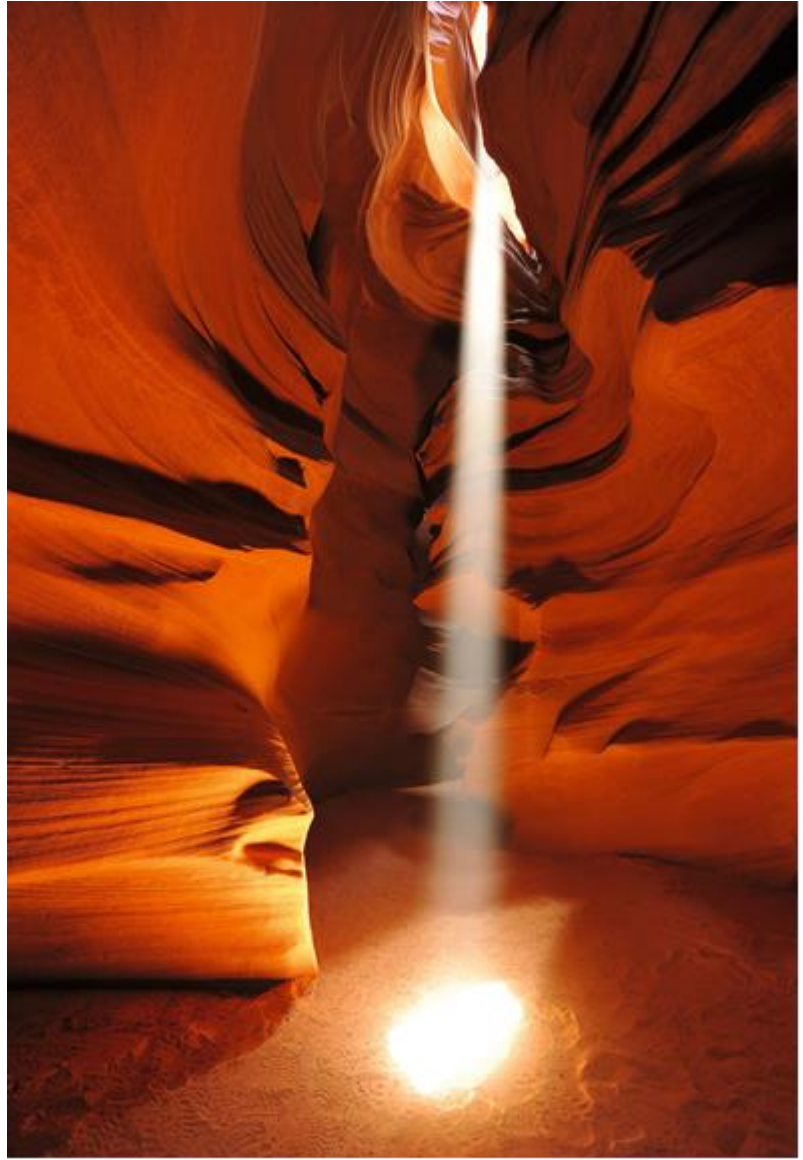
### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name;  
dein Reich komme;  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern;  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit  
Amen

### **LIED: 503, 1+2+13 Geh aus mein Herz**

### **SEGEN**

### **ORGELNACHSPIEL**



## Predigt

### 1

Der Antelope Canyon liegt im Südwesten der USA im Bundesstaat Arizona und gehört zu den größten Tourismusmagneten dieser Region. Er liegt zwischen den verschiedenen Canyon-Landschaften von Arizona, wurde vom Antelope Creek gebildet, einem etwa 30 km langen und nur selten nach Sturzregen wasserführenden Bach. Der Bach und seine Canyons verlaufen in etwa parallel zu den Rocky Mountains von Südsüdost nach Nordnordwest in einer auf dem Colorado-Plateau laufenden Richtung: in der Nähe des grossen Stausees Lake Powell in der Navajo-Nation-Reservation, unweit der Stadt Page. Von dort aus startet man auch auf die Tour. Selbst als ich mit meinen Kindern im Januar 2017 dort war, musste man Tickets zur Fahrt mit kleinen Bussen dorthin vorbestellen. Dieser sogenannte „Slot Canyon“ besteht aus einer sehr engen, durch fliessendes Wasser geschaffenen Schlucht. In der Navajo-Sprache heisst er „Tsé bigháníliní“ (etwa: „der Platz, an dem das Wasser durch die Felsen strömt“). Der Upper Antelope Canyon ist ebenerdig begehbar, bis zu 44,3 m tief und hat eine Länge von etwa 400 m.

Vor allem in den Sommermonaten ergeben sich durch die von oben hereinscheinende Sonne sogenannte ‚Beams‘, die vor allem in der Mittagszeit oft für fantastische Farb- und Lichtspiele sorgen – wie es auf dem Bild zu sehen ist.

(Manche kennen das als Bildschirmbild bei Windows-Betriebssystemen ☺ ). Diese Lichtspiele werden möglich durch die Risse und „Löcher“ im „Deckenbereich“ des Canyons. Was auf den ersten Blick wirkt wie ein Defekt und Mangel, wird zum Einfallstor für unglaubliche Naturschönheit.

### 2

Der kanadische Poet und Sänger Leonard Cohen (1934–2016) hat dieses Phänomen einmal auf sehr eindrückliche Weise in einem seiner Lieder besungen: „There’s a crack in everything – that’s where the light comes in“ – frei übersetzt: „In Allem gibt es irgendwo einen Riss. Dieser Riss ist der Ort, durch den das Licht eindringen kann.“

Mit diesem kurzen Satz hat Leonard Cohen etwas vom Zentrum des Evangeliums ausgedrückt: Das Licht Gottes scheint nicht aufgrund

von Makel- und Fehlerlosigkeit in unser Leben, sondern es erreicht uns durch die Risse und Brüche hindurch. Nicht dadurch, dass wir so gut wie möglich sind, sondern gerade durch unsere Dunkelheiten, durch unsere Fehler, Versäumnisse, Unperfektheiten hindurch erscheint Gottes Licht in unser Leben.

Der Predigttext heute handelt vom Licht, wenn es vermisst wird, und wenn es dann wieder oder sogar zum ersten Mal im Leben da, also erkennbar und wahrnehmbar ist. „Die Heilung eines Blindgeborenen“ durch Jesus aus Johannes Kap. 9.,

#### Johannes 9,1–7:

*1 Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? 3 Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. 4 Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. 6 Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden 7 und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heisst übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.*

Eine wunderbare Heilung, so wie dieses wunderbare Licht. Eins der Sachverhalte, die mir auffallen in der Geschichte, ist das Denken: er oder sogar seine Eltern müssen sehr gesündigt haben, dass er so bestraft worden ist mit Blindheit von Geburt an...was für ein Denken! Tun-Ergehens-Zusammenhang nennt man das in der biblisch-theologischen Wissenschaft. Und das oder der ist uns doch auch leider sehr vertraut: was habe ich getan, dass ich diese Krankheit kriegen muss...Dass Gott straft mit Krankheit oder Schicksals-schlägen, dieses Denken ist so alt wie die Menschheit und immer wieder noch sehr aktuell, bis in diese Tage hin zu Covid 19. Christliche Sekten behaupten gar, wenn man nur nah genug bei Christus ist, also sein Leben ihm übergeben hat, dann wird einem schon nichts passieren. Wir sind ja dann gerettet, unser Leben gehört Jesus, na also was soll schon passieren. Bist du noch nicht gerettet, na dann aber fix, noch hast du die Chance....

Schauen wir in unsere Geschichte, dann Jesus sagt als Antwort etwas ganz anderes, widerspricht also absolut und konsequent diesem Denken!! „*Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.*“

### 3

Ja, immer noch wird der christliche Glaube von vielen Menschen als moralisches Regelsystem missverstanden. So wird dann auch der Wochenspruch aus dem Epheserbrief „*Lebt als Kinder des Lichts!*“ schnell missverstanden als eine Aufforderung, die sagt: „Bemüht euch, eure Fehler abzustellen und bessere Menschen zu werden!“ Natürlich ist dieses Bemühen nicht falsch, aber für sich alleine genommen führt es geradezu vom Evangelium weg.

Es geht ja, auch in unserem Wochenspruch aus Epheser 8, gerade nicht um ein Licht, dass wir selbst erschaffen müssen, sondern um das „*Licht des Herrn*“ (V. 8a). Dieses Licht kann gerade da erfahrbar werden, wo wir an unseren eigenen Idealen und Vorstellungen scheitern und mit Rissen und Brüchen konfrontiert sind.

### 4

Schauen wir das mal ganz persönlich an: auf meinem Lebensweg waren es in der Regel nicht die glatten und erfolgreichen „Lichtgestalten“, die mich beeindruckt und geprägt haben, sondern vor allem Menschen, die ihren Weg ehrlich und authentisch gegangen sind – ohne dabei die eigenen Brüche und Lebensrisse zu verschweigen. Es waren gerade die Risse und Brüche, durch die das Licht Gottes durchschien. Denn in der Begegnung mit diesen Menschen habe ich etwas davon spüren können, was es heisst, auf Gottes Gnade zu vertrauen und als Christ zu leben.

Es waren und sind auch oft die Erlebnisse und Erfahrungen, die nicht perfekt waren, wo wir Fehler gemacht haben, und sogar Fehler machen durften, die uns weitergebracht haben, die uns haben wachsen lassen, auch im Glauben und Christsein.

### 5

Letztlich funktionieren alle Selbsthilfegruppen nach diesem Prinzip. Ihr Erfolg basiert auf dem gemeinsamen Eingeständnis: „Wir haben ein Problem. Wir sind nicht so vollkommen und leuchtend, wie wir es gerne wären. Unser Leben hat Risse. Aber im Schutz unserer

Gemeinschaft wagen wir es, diese Unvollkommenheiten und Risse miteinander zu teilen.“ Immer wieder machen die Menschen dann die Erfahrung, dass im gegenseitigen Eingeständnis der eigenen Lebensbrüche und im Offenwerden vor Gott schon der erste Schritt zu einem Heilwerden steckt.

Ähnliches geschieht in jedem Gottesdienst, wenn wir im Sündenbekenntnis unsere Lebensrisse vor Gott bringen – und darauf vertrauen, dass sein Licht durch diese Risse hineinstrahlt und uns zu Kindern des Lichts macht. Denn: „In Allem gibt es irgendwo einen Riss. Dieser Riss ist der Ort, durch den das Licht eindringen kann.“

## 6 Was kann Gott dafür?

Harold Kushner ist ein liberaler Rabbiner einer kleinen Gemeinde in den USA. Durch eine tragische Krankheit seines Sohnes Aaron und dessen Tod im Alter von 14 Jahren wird Kushner, existenziell betroffen, mit der Frage der Theodizee konfrontiert. Also wo ist Gott gerecht, wenn mir so etwas passiert... Aus seinem Ringen mit einer Frage, wie sich das Schicksal seines Sohnes mit dem Glauben an einen guten Gott vereinbaren lässt, ist schliesslich ein Buch entstanden, das vielen Menschen ein kostbarer Wegbegleiter in Situationen von Leid und Trauer geworden ist. In „*Wenn guten Menschen Böses widerfährt*“ beschreibt er einfühlsam und sehr persönlich, wie viele der klassischen Antwortversuche sich für ihn als nicht tragfähig erweisen. Sein persönliches Fazit mündet trotz aller offenen Fragen im Vertrauen auf Gottes stärkende Kraft im Leiden: *Ich glaube an Gott, schreibt er einmal. Aber nicht mehr so wie früher, als ich heranwuchs. Ich bin mir der Grenzen Gottes bewusst geworden. Seine Grenzen liegen in den Naturgesetzen ... Ich mache Gott nicht mehr verantwortlich für Krankheiten, Unfälle und Naturkatastrophen, weil ich klar erkenne, wie wenig ich gewinne und wie viel ich verliere, wenn ich Gott wegen solcher Dinge zürne.*“

Gott verursacht nicht unser Unglück, schliesse ich daraus.

Manches Unglück ist Missgeschick, anderes wird von schlechten Menschen verursacht oder ist die Folge unseres Daseins in einer Welt der Naturgesetze. Die schmerzlichen Dinge, die uns widerfahren, sind nicht Bestrafung für schlechtes Betragen.

*nacherzählt von Henning Strunk*

7 Zum Schluss:

Der Blindgeborene wird zum ersten Mal in seinem Leben in die Lage versetzt, mit eigenen Augen zu sehen. Es fällt auf, dass Jesus keine „Blitzheilung“ an dem blinden Mann vornimmt, sondern ihn ganz bewusst an seiner Heilung beteiligt.

Er, der sein Leben lang fremdbestimmt war, wird losgeschickt, seinen eigenen Weg zu gehen. Nachdem Jesus ihm etwas Spucke und Erde in die Augen gestrichen hat, schickt er ihn zum Teich Siloah. So macht der Blinde sich auf den Weg – mit dem Gesicht voller Dreck und Spucke, vorbei an den Passanten, die sich über diesen seltsamen Anblick vielleicht gewundert haben. Er geht los – am Anfang noch blind und tastend – aber gleichzeitig schon ausgestattet mit dem Vertrauen, dass auf ihn Heilwerden und eine neue Perspektive warten. Er überwindet zahlreiche Treppenstufen, lässt Ängste und Scham hinter sich – die Stimmen, die ihm von Kindheit an eingeredet haben, dass er sündig und schuldig wäre. Er geht weiter – angetrieben vom Rückenwind, eines liebevollen Blickes und der Berührung durch Jesus. Schliesslich erreicht er sein Ziel, wäscht sein Gesicht – und sieht zum ersten Mal die Welt mit eigenen Augen.

Der Weg dieses Mannes ist auch eine Ermutigung für uns. Die Ermutigung, immer wieder neu sehen zu lernen mit Augen, die nicht nach Schuld und Verurteilung suchen, sondern die Welt und das eigene Leben mit dem Blick der Liebe anschauen. Mit dem Blick Jesu und mit dem barmherzigen Blick auf mich selbst: wenn ich im Getriebe des Alltags vergesse, dass mein Leben mehr ist als das, was ich leiste und mehr als das, was andere in mir sehen.

Dieser neue Blick braucht Zeit und Übung. Das, was sich in der Begegnung zwischen Jesus und dem Blindgeborenen in nur wenigen Minuten abspielt, kann manchmal auch Jahre dauern. Es braucht Zeit, ganz bewusst den alten Blick zu verlernen, der auf die Vergangenheit und die Suche nach den Schuldigen fixiert ist. Unsere Augen brauchen Zeit, sich an das Licht zu gewöhnen. Der Apostel Paulus hat das im Hohen Lied der Liebe (1. Kor 13, 12) so formuliert: *Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.* Was für eine Perspektive – was für ein Versprechen! Eines Tages werden wir in der Lage sein, die Welt und uns selbst mit Gottes liebevollen

Augen anzusehen. Schon jetzt sind wir herausgefordert, diesen Perspektivwechsel in unserem Alltag einzuüben – und die Welt und uns selbst in einem neuen Licht zu sehen.

Amen.

*(mit Gedanken von Henning Strunk, WLP 7-2020)*

